

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

395 (28.8.1918) Mittagblatt

# Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Verlagspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25; in den übrigen Orten durch die Postanstalt (Deutschland) durch die Post Nr. 4.70 ohne Beleggeld; Ausland durch Post oder Kreuzband. Der Einzelverkaufspreis jeder Ausgabe beträgt 10 Pf.

Verlagspreis Nr. 535

Notationsdruck und Verlag der Badenia L.G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werten in zwei Ausgaben: Morgen- und Abendsausgabe. Die Morgen- und Abendsausgabe sind für den Haus- und Landverkehr. Die Morgen- und Abendsausgabe sind für den Haus- und Landverkehr.

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Redaktion: F. W. B. H. für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl; für Anzeigen und Postamt: A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Anzeigenpreis: Die Adressen, Kolonnenpreis 25 Pf., Resten Nr. 1.20, je mit 30 Pf. Zehnerungszusatz. Bei Wiederholung nach nach nach. — Abgabe vermittelt alle Anzeigen. — Abgabe vermittelt alle Anzeigen. — Abgabe vermittelt alle Anzeigen.

Postfach: Karlsruhe 4844

## Das Friedenswerk Benedikts XV.

von Dr. K. Müller, Mitglied der Gesellschaft für Völkerrecht, mit Beiträgen von Freiburg (Schweiz). (K.) Rotti et non parole. Taten und nicht Worte. So lautet die neueste und beste Aufklärungsschrift über das Liebes- und Friedenswerk Papst Benedikts XV. im Weltkrieg. Sie entstammt der Feder von Vater Quirico aus der Gesellschaft Jesu und wurde von der römischen Zeitschrift La Civiltà cattolica unter dem Datum des 18. Juni 1918 herausgegeben.

Diese Arbeit ist ein prächtiges Mosaik. In Form eines Briefes von vier großen, umfangreichen Seiten geschrieben, bildet sie ein Meisterstück an übersichtlicher, folgerichtiger Gliederung eines gewaltigen Stoffes und an Zuverlässigkeit der Darstellung, die alle Einzelheiten der päpstlichen Tätigkeit zur Klärung und Beendigung der Kriegssnot verzeichnet und in kurzen Sätzen schlagend kommentiert. Nicht uninteressant wurde ihre Anknüpfung von der katholischen Publizistik mit Freunden aufgenommen. Sie bringt den glänzenden Beweis dafür, wie sehr der Papst Benedikt XV. ein Wohltäter der Menschheit und Friedensstifter im erhabenen Sinne des Wortes ist! Im religiösen wie im politischen Sinne. Sie ist aber auch ein hohes Verdienst für den Verfasser und die Gesellschaft Jesu, deren Zeitschriften, deren begabte und gewissenhafte Publizisten es vor allem sind, die in den einzelnen Ländern unermüdlich für die Veröhnung der Völker eintreten — unter dem Banner der mächtigen katholischen Idee.

Vater Quirico teilt sich seine dankbare Arbeit in zehn Kapitel mit insgesamt 80 Punkten oder kleineren Abschnitten. Da es uns aber ganz unmöglich wäre, hier der Schrift in ihren Einzelheiten zu folgen, weil eine gründliche Besprechung der päpstlichen Tätigkeit nach der Darstellung Vater Quiricos zu weit führen würde, darum sei es uns erlaubt, ein Inhaltsverzeichnis des Ganzen zu geben und dann willkürlich jene Stellen der Abhandlung herauszugreifen, die uns gerade die interessantesten zu sein scheinen.

Die sorgfältige Zusammenstellung Quiricos ist eine Apologie auf das Pontifikat unseres Heiligen Vaters. Da erkennen wir so recht, wie das Papsttum unter der glorreichen Amtsführung Papst Benedikts XV. oberster Träger und Verkörper der Religion der Liebe ist, die Mission eines barmherzigen Samaritans für Tausende von Unglücklichen erfüllt, die Mission der Stellvertretung des ewigen Friedensstifters. Heute, am Vorabend des 1. August — mit dem das vierte Kriegsjahr zu Ende geht, und das erste seit Verhängung des päpstlichen Friedensprogramms — gedenken wir angeichts der Größe und unübersehbaren Bedeutung päpstlicher Friedensarbeit mit freudiger Dankbarkeit der segensreichen Tätigkeit des römischen Hohenpriesters. Die einzige Freude, die erkrankten Denkenden in diesen Tagen bereitet werden kann, weil sie im Papste — trotz aller Widersprüche — den Friedensengel, den Boten einer neuen Zeit verehren. Und ein Dankgebet der ganzen katholischen Welt steigt heute zum Himmel, eine Lobeshymne, daß uns der Allmächtige einen wahren Friedenspapst, Tröster und Führer in diesen Zeiten der Not sendet hat.

Folgen wir den einzelnen Kapiteln der Aufklärungsschrift. Sie sprechen eine eindringliche Sprache. Diese zehn Kapitel behandeln: 1. Punkt (1-5) Die Initiativen des Papstes für Austausch und Hospitalisierung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten; — 2. (6-10) Die Bemühungen des Papstes für Ermöglichung der Briefkorrespondenz aus den okkupierten Ländern, aus Belgien, Frankreich, Serbien, Österreich bezw. Italien und Lybien. — 3. (11 bis 15) Die Initiativen des Papstes für Sonntagstrübe der Kriegsgefangenen (in England, Belgien, Serbien, Österreich-Ungarn, Russland, der Türkei, in Frankreich und Italien). — für einen Waffenstillstand am Weihnachtstag 1914, für einen Waffenstillstand am Freitag nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr zwecks Beerdigung der Gebliebenen auf den Schlachtfeldern, für den Schutz unverteidigter Plätze außerhalb der Kriegszone und der Soldatengräber an den Dardanellen.

Das vierte Kapitel betrifft: Einige der ungewöhnlichen Vermittlungsaktionen zugunsten von Privatpersonen, Befreiungen aus Kerker und Rettung vor Todesstrafe. — 5. (20-33) Materielle Unterstützung des Papstes für bedürftige Bevölkerungen, — nämlich für Belgien, Polen, Montenegro, Luxemburger, Dänen, Ungarn, Deutsche, Litauer, Araber, Serben und Italiener. — 6. (34-43) Papst Benedikt der Fünfte als Weltfriedensforger. Seine Bemühungen für religiösen und moralischen Bestand der Soldaten beider Kriegsparteien, für den Besuch der Gefangenenlager durch katholische Priester. — 7. (44-51) Väterliche Sorge und moralische Hilfe des Papstes für die notleidenden Völker: von Belgien, Polen, dem okkupierten Teil Frankreichs, von Serbien, dem Libanon und Armenien. — 8. (52-63) Papst Benedikt für die Errichtung der „katholischen Missionen“, der Zentralbüro für die Kriegsgefangenen in Rom, Venedig, Bern, Freiburg (Schweiz) und Wien, mit ihren Korrespondenzzentren in Wien, Sofia, Paris, München, Baden, Luxemburg, Mailand, Petrograd, Stockholm, Bern, Freiburg, Zürich, Genf und Konstantinopel. — 9. (64-71) Papst Benedikt XV. als Verteidiger des Völkerrechts. Seine Proteste gegen Verletzungen der Neutralität, gegen die Beschießung offener Städte, gegen die Depor-

tationen und die Requisition von Kultgegenständen (Glocken in Belgien). — 10. (72-80). Die Tätigkeit des Papstes als unparteiischer Wortführer eines gerechten und dauerhaften Friedens. (Schluß folgt.)

## Deutscher Abendbericht.

Berlin, 27. Aug., abends. (W.L.B. Amtlich.) Der Schwerpunkt der heutigen Durchbruchversuche der englischen und kanadischen Truppen lag südlich der Scarpe. Der Stoß ist beiderseits der Straße Arras-Cambrai in unseren Stellungen aufgefangen. Beiderseits Vapaume und nördlich der Somme blieb die Kraft der feindlichen Angriffe gegen die Vortage zurück. Der Feind wurde überall abgewiesen.

## Die Kriegslage im Westen.

Die Kämpfe am 25. August. Berlin, 27. Aug. (W.L.B.) Die neue deutsche Verteidigungsstellung zwischen der Oise und Aisne, gegen die sich die vergeblichen Anstrengungen der Franzosen in den letzten Tagen richteten, verläuft von Manicamp in südlicher Richtung durch das sumpfige Niederungsgebiet der Ailette und des Aisne- und Diefenals bis Pont St. Mar, zieht dann in südlicher Richtung über die unbedeckten Höhenrücken westlich an Aubigny und Chagny vorbei und wendet sich nordwärts nach Osten, um den das Wisnetal säumenden Hängen zu folgen. Am 25. August war besonders das Frontstück von Pont St. Mar-Rosly der Schauplatz erbitterter Kämpfe. In schneidig ausgerichteten Gegenangriffen entrieffen wir dem Gegner die am Vortage noch verbliebenen Stellungen und hielten sie gegen die immer wieder vordringenden Gegenangriffe. So wurde am frühen Morgen, noch ehe sich der dicke Nebel verflüchtigt hatte, der Finsberg, südöstlich von Pont St. Mar im Sturm genommen, ebenso die Ferme Malhotel südwestlich von Mont. Südlich von diesem Ort traf der deutsche Angriff auf einen von schwarzen und weissen Franzosen ausgeführten, in dichten Hecken sich entwickelnden Angriff. Zu beiden Ringen wurde er niedergebrosen. Mehrere hundert Franzosen von vier verschiedenen Divisionen wurden als Gefangene eingebredt. Auch auf den Höhen südwestlich von Crech an Mont wogte der Kampf hin und her, doch vermochten die Franzosen, trotz Einlasses starker Kräfte in wiederholten Anstürmen keinen Geländegewinn zu erzielen zur Unterstützung der Angriffe nordöstlich Rosly. An dieser Stelle war in Saisons neben der Kathedrale Artillerie aufgeföhrt, ähnlich wie seinerzeit in Reims unter dem Schutze des schroffen Burghaus. Von allen Seiten wurde am 23. und 24. August das Artilleriefeuer auf die Angriffsstelle vermindert. Welle auf Welle der französischen Sturmtruppen brach sich an dieser Ecke. Die Verteidiger erwarteten trotz des schärfsten Feuers, das sie gemühen sollte, kaltblütig den Augenblick zum blutigen Empfang der immer wieder aus den Schluchten von Bayreuzis und Kommeris anlaufenden Franzosen. Restlos wurden sie abgewiesen. Im Anschluß an diese Abwehrkämpfe brachte uns am 25. August ein deutscher Vorstoß nördlich Rosly den Gewinn einer kleinen Geländeerhebung auf dieser Hochfläche.

Der Spielraum in der großen Bewegungsschlacht. Berlin, 27. Aug. (W.L.B.) Die schweren Kämpfe zwischen Arras und Somme brachten den Feind am 26. August trotz erbitterter Anstrengungen und trotz Einlasses aller Kampfmittel und starker Truppen seinem Durchbruchziel nicht näher. Die deutsche Führung folgte dem Feinde durch rechtzeitiges Ausweichen und erwartete Gegenstöße immer wieder schwere Verluste zu. Die Verbreiterung des englischen Angriffsraumes nach Norden über die Scarpe hinaus zwingt die britische Führung zu immer umfangreicheren Einsätzen. Dennoch ringt sie seit dem 21. August, also bereits eine volle Woche, vergebens um die Entscheidung. In genau derselben Zeit, das heißt vom 21. bis 27. März d. Z., hatten die Deutschen bei ihrem Angriff aus der Linie Monchy-La-Pere den Feind bis über Albert-Viermont-Montdidier-Royon hinaus vor sich hergetrieben und ihm allein hierbei über 90 000 Gefangene und mehr als 1300 Geschütze abgenommen. Jetzt kämpfen viele Hunderttausende englischer Soldaten im gleichen Gelände. Trotz zahlenmäßiger Überlegenheit gewinnen sie unter schweren Verlusten nur langsam an einzelnen Stellen Raum, da die wichtigen deutschen Gegenstöße sie immer wieder zurücktreiben und den Verfolgungsfeuer unserer Batterien und Maschinengewehre aussetzen. Nach wie vor kann die auf französischen Boden kämpfende deutsche Führung nach Belieben die feindlichen Angriffe abwehren oder den Kampf ablehnen. Der durch unsere siegreichen Offensiven geschaffene Spielraum bezahlt sich auch in dieser großen Bewegungsschlacht. Er erleichtert den Deutschen ihr einziges Vorhaben, eigenes Blut zu sparen und trotzdem die Kampfkraft des Gegners erheblich zu schwächen.

Fliegerangriff. Berlin, 27. Aug. (W.L.B.) Am frühen Nachmittag des 25. August griffen sechs Flieger des Bundes Stadt und Bahnhof Luxemburg mit elf Bomben an. Der Sachschaden ist gering. Verluste sind nicht zu beklagen.

Fliegerangriff. Berlin, 26. Aug. (W.L.B.) Für die gewaltigen Verluste unserer Gegner bei ihren Massenangriffen bietet das Ergebnis der Fliegerangriffsschlacht am 8. August einen schlagenden Beweis. Wie der amtliche deutsche Heeresbericht vom 9. August auf Grund der ersten Frontmeldungen mitteilt, fielen am 8. August 30 feindliche Flugzeuge unserer Waffenwirkung zum Opfer. Spätere Feststellungen haben indes ergeben, daß allein auf der Hauptkampffront 58, und auf der Westfront insgesamt 61 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden, davon allein 10 durch Flugabwehrkanonen. Das ist die größte Abschusszahl, die je an einem Tage erzielt wurde. Die Engländer selbst geben in ihrem Heeresbericht vom 8. August an, daß 51 ihrer Flugzeuge vom Feindfluge nicht zurückgekehrt, also über deutschem Gebiet abgeschossen seien; die Zahl der über ihrem Gebiet abgeschossenen Flugzeuge wird von ihnen wie gewöhnlich verschwiegen. Unsere gesamten Verluste betragen nur 10 Flugzeuge, davon 7 über feindlichem Gebiet. Im dem Verhältnis 10 zu 61 Abschüssen kommt die überlegene Richtigkeit und Kampfstärke unserer Luftstreitkräfte überaus zum Ausdruck.

Gefangene. Berlin, 27. Aug. (W.L.B.) Die Zahl der bei den Kämpfen am 25. August zwischen Ailette und Aisne eingebrachten Gefangenen hat sich auf 550 erhöht. Nach dem westlich Clagny am 26. August erfolglosen neuen deutschen Vorstoß wurde die hierbei gewonnene Linie gegen zwei feindliche Angriffe voll gehalten.

Wilson kommt nicht. Haag, 27. Aug. (W.L.B.) American Service, die Nachrichtenstelle der amerikanischen Botschaft, demontiert die Wittermeldung, daß Präsident Wilson die Absicht habe, nach Europa zu kommen.

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Aug. (W.L.B. Amtlich wird veröffentlicht.) In mehreren Stellen der italienischen Front Artilleriekämpfe und Patrouillengefechte. Bozen und Gries waren neuerlich das Ziel feindlicher, aber schwächerer Fliegerangriffe. Auf dem Albanischen Kriegsschauplatz haben unsere siegreichen Truppen in Verfolgung des geworbenen Gegners südlich von Fieri und Berat Raum gewonnen; auch beiderseits des Tomorica-Tales (ein Nebenfluß des oberen Devoli), wo französische Abteilungen hartnäckigen Widerstand leisteten, wurden feindliche Stellungen ertrümt und der Feind zum Rückzug gezwungen. Der Chef des Generalstabs.

## Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 26. Aug. (W.L.B.) Amtlicher Bericht vom 26. August. Mazedonische Front: Im Westen des Dobrudzates und im Cernobogen kurze Feuerüberfälle auf beiden Seiten. Densisch des Doprozops Besuch eine feindliche Batterie eines unserer deutlich gekennzeichneten Militärschützen. Nach Artillerievorbereitung griffen englische Infanterietrupps vor Tagesanbruch unsere vorgezogenen Posten auf beiden Bardarufarn an. Sie wurden aber durch Feuer zerstört und erlitten ziemlich Verluste. Während des Tages war die Feueraktivität südlich Guma und beim Wardar, besonders nördlich des Dorfes Patulbowo, ziemlich heftig. Auf dem Vorgebilde südlich von Djumurtia griffen unsere Angriffstrupps zwei griechische Infanterie-Kompanien an und zerstörten sie trotz ihrer Überzahl, wobei sie mehrere Gefangene machten.

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

Clemenceau über die „Gesellschaft der Nationen“. Bern, 27. August. (W.L.B.) Die Zeitung Evènement berichtet über eine Unterredung Leon Bourgeois mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau, in deren Verlauf Clemenceau erklärte, er sei keineswegs ein Gegner, sondern ein Freund der Gesellschaft der Nationen. Seine ironische Äußerung in einer seiner Kammerreden dürfte nicht ernst genommen, sondern müsse als ein plötzlicher Einfall betrachtet werden.

In Kanada 10 000 Mann desertiert. Montreal, 27. Aug. (W.L.B.) Dem News-Notterdame Courant zufolge meldet der Daily Telegraph aus Montreal, daß in der Provinz Quebec ungefähr 10 000 Mann desertiert oder nicht eingezogen sind. Man hat in ganz Kanada für Militärpflichtige einen Termin festgesetzt, bis zu dem sie sich anmelden können, ohne bestraft zu werden. Diese Maßregel hatte einige Wirkung. In der Provinz Quebec meldete sich eine ziemlich große Zahl Deserteure, allerdings noch nicht die Hälfte der abgangerigen 10 000 Mann.

Berlin, 27. Aug. (W.L.B.) Der Reichsanzeiger gibt die Verleihung des hohen Ordens vom Schwar-

zen Adler an den Generalobersten von Boehn, Oberbefehlshaber der lebenden Armee, die Verleihung des Eichenlaubs zum Orden Pour le Merite an den Oberstleutnant Faupé, die Verleihung des Ordens Pour le Merite an den Generalleutnant von Esel und den General Matthias bekannt.

## Zur Lage im Osten.

Die Kämpfe. Moskau, 24. August. (W.L.B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Kämpfe vom 15. August. Die östliche Front: In der Richtung auf Malojew wurden von uns Schucholjostskoje, Tauskino und Kotschanowskoje im Kampf genommen. Der Feind flieht in völliger Auflösung. Im Gebiet der Station Woskresnaja tobt der Kampf. Bei Simbirsk wird erbittert gekämpft. Das Feuer unserer bei der Station Kotschnitschia befindlichen Panzerzüge brachte die Batterie des Gegners zum Schweigen. Unsere gegen Simbirsk vorgehenden Abteilungen haben die Brücke über den Sotjaja-Fluß erreicht. Der Feind verlor die Station Dtrada her einen Angriff auf die Station Dschotnitschia. Wir ließen ihn ganz nahe herankommen und schlugen ihn durch schnellen Vorstoß in die Flucht. Er ließ viele tote zurück sowie Geschütze, Maschinengewehre. Bei Kasan zog sich eine Gruppe am linken Ufer nach hartnäckigen Kämpfen auf die Linie des Flusses Samta zurück. Auf den anderen Frontabschnitten keine Veränderung. Auf den nördlichen und westlichen Frontabschnitten hat der Gegner in der Richtung von Omega das Dorf Tschirjenskoja aufgegeben. Im Gebiet der Wagomina verlor der Gegner mit Hilfe von Wasserflugzeugen einen neuen Angriff vom Lande und vom Wasser her. Die Attente wurde durch das Feuer unserer Schiffe abgewiesen. Im nordkaukasischen Abschnitt konzentrierte der Gegner beim Gebot Bartjaski in der Richtung von Kaskabinsk größere Kräfte. Er führte einen Angriff gegen die Station Cunnal aus, wurde aber durch unser Maschinengewehrfeuer abgewiesen. Unter dem Schutze der Dunkelheit und des schlechten Wetters vermochte der Gegner sich der Station Semitschnoia zu nähern, wurde aber auch hier in die Flucht geschlagen. Eine der Richtung von Weikenskiel griff der Gegner mit einer Kavallerieabteilung von 500 Mann, Geschützen und zwei Maschinengewehren an und wurde nach sechsstündigen Kampf unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Moskau, 24. August. (W.L.B.) Die Kämpfe am 16. August. Nördliche und westliche Abschnitte: Schenkurek wurde von der Weissen Garde befreit.

Südlicher Abschnitt: In Richtung Walschowsk führte ein revolutionäres Komitee einen Angriff auf das Gebot in der Nähe des Dorfes Ploki aus. Der Gegner floh unter Zurücklassung von Toten.

Nordkaukasischer Abschnitt: In Richtung Karajän griffen unsere Truppen an einigen Stellen an, besetzten die Station Woroponowo und erbeuteten 10 Maschinengewehre.

Die östliche Front: In Richtung Tagajik nähern wir uns nach Einnahme des Dorfes Tschirjenskoje der Station Tawatui. Es wurde bemerkt, daß der Gegner von Kongurod Truppen nach Katscherinow wirft. In Richtung Wiatka hat die Weisse Garde 1000 Mann. Ihre Anwesenheit beläuft sich auf mehr als 1000 Mann. Sie beachtlichste, Kotschnitschi zu besetzen, die Brücke zu sprengen und Kern abzuschnitten. — Unsere Flugzeuge warfen Bomben auf Kasan herab. Die Treffer waren günstig. — Auf der übrigen Front keine Veränderung.

Moskau, 27. August. (W.L.B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Aus dem Gouvernemenet Tschernigow wird über Kiew vom 21. August mitgeteilt, daß die Aufrüstung in der Ukraine eine große Brücke bei Kofotj, südlich von Chynow, verbrannt haben. Ehendort wurden beim Wasserpumpen drei Telegraphenstationen herausgerissen.

Die Eisenbahnen für die Sowjets. Kursk, 27. Aug. (W.L.B.) Bet. Tel. Ag. In der Plenarsitzung des neugewählten Sowjets der Deputierten der Eisenbahnen ist eine Resolution zur Unterstützung der Sowjetmacht angenommen. Der Sowjet der Eisenbahnen wird sich die größte Mühe geben, die Arbeitsfähigkeit zu behaupten und zur Stärkung der Sozialrevolutionäre und zum Triumph der Arbeiter und ärmsten Bauern nach Kräften beizutragen.

Trotz gegen „die amerikanische Lüge“. Moskau, 27. Aug. (W.L.B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. In einem drahtlosen Telegramm „An Alle“ demontiert Genosse Trotski die amerikanische Lüge, welche behauptet, daß die Sowjets die allgemeine Befreiung aller deutsch-österreichischen Kriegsgefangenen zum Kampfe gegen die Tschedso-Soldaten durchzuführen wollen. In der Sowjetarmee befinden sich lediglich einige frühere Kriegsgefangene, die russische Staatsbürger geworden sind.

Mobilisierung der Bourgeoisie. Moskau, 27. Aug. (W.L.B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Durch Befehl des Kriegskommissariats von Moskau wird die Mobilisierung der Bourgeoisie und zwar der Jahrgänge 1913-14 angeordnet zwecks Vorbereitung für Arbeiten hinter der Front.

**-Anzeige.**  
Ehemann  
in Rinschheim  
nach kurzer, schwerer  
Krankheit am 27. August 1918.

Die Zusatzverträge unterzeichnet.

Berlin, 27. August. (W.L.B.) Heute nachmittag sind im Auswärtigen Amt von deutschen und russischen Bevollmächtigten drei Zusatzverträge...

Strenge Maßregeln gegen die Gegenrevolution. Wolgda, 27. Aug. (W.L.B.) Meldung der Pet. Tel.-Agentur. Das Komitee zur Unterdrückung der Gegenrevolution hat strengste Maßregeln...

Petersburg, 24. Aug. (W.L.B.) Meldung der Pet. Tel.-Agentur. Am Abend des 15. August begann in dem Bezirk der Stadt Petersburg ein bewaffneter Aufstand...

Moskau, 27. Aug. (W.L.B.) Die hiesige Presse meldet: In Rischni Nowgorod wurde ein militärisches revolutionäres Komitee gebildet...

Beitragung des Grundstücksbesitzes und der Hypotheken in den Städten.

Moskau, 27. Aug. (W.L.B.) Nach der Brandta hat das Zentralkomitee in der Sitzung vom 22. August den Erlaß eines Dekretes beschlossen...

Der Handelsverkehr zwischen Schweden und Finnland.

Helsingfors, 27. Aug. (W.L.B.) Aus Anlaß der Angaben schwedischer Blätter, daß der Handelsverkehr zwischen Skandinavien und Finnland...

Die Wunder der Heimat.

Eine Gegenwartsberichterstattung aus Nordfeiermarkt von Maria Köd.

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Der Rold hatte „des Kaisers Brief“ erhalten. Darin stand, daß er am 16. September 1915 einzu- rücken habe...

„Na“, sagte der Rold und er machte ein eigen- tümliches Gesicht dabei, „naht, das hat der Kaiser net not. Denn er denkt si, daß denen i das schreib, die hab'n eh a goldern's Herz und a purpurfarbig's Blut.“

Am 14. September sah der Rold zum letzten Mal auf der Bergstraße bei den sechs Mähen. Die grauen friedlich und schupperten zwischen dem blauen Erzjan, der in üppigen Büschen wuchs...

Der Rold lag auf dem Rücken, die Arme unterm Mundkopf verkrampft, und schaute groß und träumend in die von Sonnenlicht flimmernde Luft.

„Rold lag unbeweglich. Er folgte mit den tiefen Augen den teils gadien, teils sonst runden Linien...

„Ah, du bist's, Franzerl!“ Es ist als ob die Sonne noch schöner, noch ver- länderer scheine.

„Da schau!“ lacht das Mädchen, „die hab' i jetzt aufg'schaut.“ „Dumme Biester“, meinte Rold.

„Gör' auf! So a Vergleich! I hab' do Kane vier Füß, und fa Oweiß und fa Fell und fa ...“

deutsch-finnische Kommission nicht bestete. Die Lizenzfrage wurde von der finnischen Handels- und Industrie-Kommission behandelt...

Die Entente und Neu-Ausland. Moskau, 24. August. (W.L.B.) Die hiesige Presse meldet: Hier traf eine russische Abordnung ein...

Die Entente gewährte der sibirischen Regierung einen weiteren Vorschuß von 100 Millionen. Erweiterte Schiffsliste beweisen die Werbearbeit...

Der japanische Konsulatssekretär Misawa und der Attaché der chinesischen Gesandtschaft Sipotan sind aus Petersburg hier eingetroffen...

Nach einer Meldung der Westsija äußerte Lenin in einer am 23. ds. Mts. abgehaltenen Parteiverammlung...

Die Amerikaner und Japaner. Amsterdam, 27. Aug. (W.L.B.) Das Newerische Büro meldet aus Vladivostok: Wie verlautet...

An der Ussuri-Front. — Japanische Truppen. Amsterdam, 27. Aug. (W.L.B.) Nach einem hiesigen Blatte meldet der Sonderberichterstatter...

Auch der Jarewitsch erschossen. London, 27. August. (W.L.B.) Priv.-Tel. Meuter. Auch Daily Mail berichtet jetzt, ein russischer Pilot...

der Berge, verweilte ein bißchen auf der kühnen Felsenrippe des Naidkopfes, die, gebildet im Licht...

„Da schau!“ lacht das Mädchen, „die hab' i jetzt aufg'schaut.“ „Dumme Biester“, meinte Rold.

„Gör' auf! So a Vergleich! I hab' do Kane vier Füß, und fa Oweiß und fa Fell und fa ...“

„I hab' zwar woll'n um Schwarzbe'er'n geh'n,“ zierte sich die Franzerl. „Aber ja — du hast recht.“

„In Grog. Dann werd'n m'r sechs Wochen ab- g'richt' und dann ... na, dann kommen m'r halt vor'n Feind ...“

„Das Mäd'el hat zusammengesauert im Moos und schaute ins Leere.“

„Wirft a an mi den'n, Franzerl?“ fragte er und nahm ihre Hand. „Gel, es war do schön, die Jahr' her.“

„Sie nickte. „Arg arm beinand warft' dazumal. Und bist do wieder so g'sund und stark word'n.“

„Er lachte. „Das muoß i do. Bin do a Steirer- bua, denen is, ja in'n Dind borg'schrieb'n, daß i stark wie die Bär'n sein müassen.“

„Das Mäd'el hat zusammengesauert im Moos und schaute ins Leere.“

„Wirft a an mi den'n, Franzerl?“ fragte er und nahm ihre Hand. „Gel, es war do schön, die Jahr' her.“

„Sie nickte. „Arg arm beinand warft' dazumal. Und bist do wieder so g'sund und stark word'n.“

„Er lachte. „Das muoß i do. Bin do a Steirer- bua, denen is, ja in'n Dind borg'schrieb'n, daß i stark wie die Bär'n sein müassen.“

„Das Mäd'el hat zusammengesauert im Moos und schaute ins Leere.“

„Wirft a an mi den'n, Franzerl?“ fragte er und nahm ihre Hand. „Gel, es war do schön, die Jahr' her.“

„Sie nickte. „Arg arm beinand warft' dazumal. Und bist do wieder so g'sund und stark word'n.“

Der Fall Greber.

Am 14. Februar wurde bei der Reichstagsver- wähl im Wahlkreis St. Goar im Rheinland der frühere, jetzt in Privatstellung befindliche katholische Pfarrer Greber gegen den offiziellen Zentrumskandidaten Generalleutnant Freiherrn von Stein- äcker gewählt...

Ueber die Suspension regen sich nun viele Blät- ter, die, wie gewöhnlich in solchen Fällen nicht nach rein sachlichen Rücksichten, sondern nach Stimmung- uren, in lebhafter Weise auf. Als Unterlage dient ihnen unter anderem eine Rede, die Greber in seinem Wahlkreis vor Wählern und Frauen in Poppard kürzlich über seine Angelegenheit hielt...

Die Tatsache der Gegenüberstellung gegen den offi- ziellen Zentrumskandidaten kam in der ganzen Sache in keiner Weise in Betracht. Es wäre genau ebenso ent- schieden worden, wenn Greber als offizieller Kandidat der Zentrumspartei aufgestellt worden wäre.

Die Tatsache der Gegenüberstellung gegen den offi- ziellen Zentrumskandidaten kam in der ganzen Sache in keiner Weise in Betracht. Es wäre genau ebenso ent- schieden worden, wenn Greber als offizieller Kandidat der Zentrumspartei aufgestellt worden wäre.

Weiter hört man, daß Pfarrer Greber auch mit dem Bischöf. Ordinariat in Limburg schon Kon- flikte gehabt hat, jedoch das kirchliche Amtsblatt vor ihm warnte.

Das Verhalten des Herrn Greber ist vom Stand- punkt des Katholiken und besonders des Priesters nicht zu rechtfertigen. Selbst angenommen, daß Generalvikariat in Trier wäre im Unrecht, dürfte Greber nicht so vorgehen, wie er vorgegangen ist.

Chronik des vierten Kriegsjahres.

28. August: Einnahme russischer Stellungen bei der Ostfront.

und mußte das Resultat seiner Beschwerden bei den höheren Instanzen abwarten. Auch wir sind der Meinung, daß das Trierische Generalvikariat nicht deshalb die Annahme des Mandats verweigern durfte...

Ueber die Suspension regen sich nun viele Blät- ter, die, wie gewöhnlich in solchen Fällen nicht nach rein sachlichen Rücksichten, sondern nach Stimmung- uren, in lebhafter Weise auf.

Die Tatsache der Gegenüberstellung gegen den offi- ziellen Zentrumskandidaten kam in der ganzen Sache in keiner Weise in Betracht.

Weiter hört man, daß Pfarrer Greber auch mit dem Bischöf. Ordinariat in Limburg schon Kon- flikte gehabt hat, jedoch das kirchliche Amtsblatt vor ihm warnte.

Das Verhalten des Herrn Greber ist vom Stand- punkt des Katholiken und besonders des Priesters nicht zu rechtfertigen.

Die Tatsache der Gegenüberstellung gegen den offi- ziellen Zentrumskandidaten kam in der ganzen Sache in keiner Weise in Betracht.

Weiter hört man, daß Pfarrer Greber auch mit dem Bischöf. Ordinariat in Limburg schon Kon- flikte gehabt hat, jedoch das kirchliche Amtsblatt vor ihm warnte.

Das Verhalten des Herrn Greber ist vom Stand- punkt des Katholiken und besonders des Priesters nicht zu rechtfertigen.

Die Tatsache der Gegenüberstellung gegen den offi- ziellen Zentrumskandidaten kam in der ganzen Sache in keiner Weise in Betracht.

Weiter hört man, daß Pfarrer Greber auch mit dem Bischöf. Ordinariat in Limburg schon Kon- flikte gehabt hat, jedoch das kirchliche Amtsblatt vor ihm warnte.

Das Verhalten des Herrn Greber ist vom Stand- punkt des Katholiken und besonders des Priesters nicht zu rechtfertigen.

Die Tatsache der Gegenüberstellung gegen den offi- ziellen Zentrumskandidaten kam in der ganzen Sache in keiner Weise in Betracht.

Weiter hört man, daß Pfarrer Greber auch mit dem Bischöf. Ordinariat in Limburg schon Kon- flikte gehabt hat, jedoch das kirchliche Amtsblatt vor ihm warnte.

Das Verhalten des Herrn Greber ist vom Stand- punkt des Katholiken und besonders des Priesters nicht zu rechtfertigen.

Die Tatsache der Gegenüberstellung gegen den offi- ziellen Zentrumskandidaten kam in der ganzen Sache in keiner Weise in Betracht.

Weiter hört man, daß Pfarrer Greber auch mit dem Bischöf. Ordinariat in Limburg schon Kon- flikte gehabt hat, jedoch das kirchliche Amtsblatt vor ihm warnte.

Das Verhalten des Herrn Greber ist vom Stand- punkt des Katholiken und besonders des Priesters nicht zu rechtfertigen.

Die Tatsache der Gegenüberstellung gegen den offi- ziellen Zentrumskandidaten kam in der ganzen Sache in keiner Weise in Betracht.

Weiter hört man, daß Pfarrer Greber auch mit dem Bischöf. Ordinariat in Limburg schon Kon- flikte gehabt hat, jedoch das kirchliche Amtsblatt vor ihm warnte.

Das Verhalten des Herrn Greber ist vom Stand- punkt des Katholiken und besonders des Priesters nicht zu rechtfertigen.

Theater und Musik.

Größ. Hoftheater. Karlsruhe, 27. August.

„Jaide“. (Mozartzyklus II.)

Mit einer Aufführung des Singspiels „Jaide“ fand der Mozartzyklus seine Fortsetzung. Die Stellung dieses Werkes, das uns mit der reichen Fülle seiner Arien immer wieder gesungen nimmt in der Opernreihe Mozarts, darf von den Aufführungen der letzten Spielzeit her als bekannt vorausgesetzt werden.

über beibehalten, weil der sehr weitergeführt werden soll. Da mit zu den größten Gütern, die etwa 300 Arbeiter beschäftigt, also noch etwas ein, wie Figuren...

Unteroffiziere, 27. August. Von hier trant an W. in der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Zaubertricks, 27. August. Von hier trant an W. in der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Gienal, 26. Aug. Wei der tag, den 24. ds. Mts. darüber st. me i e r o a l i wurde Herr Dr. recht, Sohn des verstorbenen meisters, nahezu einmütig zu...

Reh, 27. August. Wie die die 82 Jahre alte Maria Köhl, Landwirtschafterin Georg Köhl, h. in der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Soultan, 27. August. Die h. in der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Freiburg, 28. August. In der 2. Hof. Nach Einlieferung des Berichtes der Frau an...

Kirchliche Nachrichten.

Bayerische Fürstentum.

(A.) Rom. Der hl. Vater hat die Refonatorie, zur Verhütung der Gefahr der Verfallung, die in der Provinz...

Der hl. Vater hat die Refonatorie, zur Verhütung der Gefahr der Verfallung, die in der Provinz...



